

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 65=85 (1919)

Heft: 35

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LXV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXV. Jahrgang.

Nr. 35

Basel, 6. September

1919

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich Fr. 7.—; durch die Post Fr. 7.20. — Bestellungen direkt an Benno Schwabs & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel. — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 50 Cts. die ein-spaltige Petitselle. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.
Redaktion: Karl Schwabs in Basel.

Inhalt: Soldatenerziehung. — Die Einheitlichkeit in der Heeresleitung. (Fortsetzung.)

Soldatenerziehung.

Vortrag,

gehalten im Liberalen Quartierverein Groß-Basel-West
den 3. März 1918,
von Hauptmann Felix Lüssy, Kdt. Füs.-Kp. I/54.

Vorbemerkung: Einem Wunsche der Redaktion folgend, habe ich die nachfolgende Arbeit, die sich nicht an Fachkreise, sondern an die breiteren Schichten unserer Bürgerschaft wendet, der Schweizerischen Militärzeitung zur Verfügung gestellt. Ihre Abfassung fällt in das *Frühjahr 1918*. Auf dieses Datum möchte ich zum Eingange nachdrücklich hinweisen. Die politischen und militärischen Ereignisse seit diesem Zeitpunkte sind in keiner Weise berücksichtigt. So mögen Einzelheiten überholt sein oder sich heute unter andern Gesichtspunkten darstellen, neue Spezialprobleme sich präsentieren, auf die eine Antwort naturgemäß nicht gegeben wird. An den großen Richtlinien meiner Auffassung aber glaube ich auch heute unbeirrt festhalten zu dürfen.

Der Verf.

Von Soldatenerziehung sollte man eigentlich nicht reden und nicht schreiben. Das ist ein Thema, das gelebt sein will. Erkenntnisse, die man sich erarbeiten muß.

Doch gerade, weil so viel, viel zu viel und oft von keiner Sachkenntnis getrübt, in den Spalten unserer politischen Blätter von diesen Fragen die Rede ist, scheint es mir Bürgerpflicht des Offiziers zu sein, auch einmal in breiter Öffentlichkeit seinen Standpunkt zu verfechten. Ich werde also vom Standpunkte des Soldaten oder wenn Sie lieber wollen, Offiziers zu Ihnen sprechen und vor allem ganz nur aus der Praxis heraus.

Erwarten Sie also bitte nichts Gelehrtes. Auch wenn mir nicht die Muße dazu gefehlt hätte, hätte ich davon abgesehen, die Frage umfassend historisch zu behandeln. Sie sind als Zuschauer oder Mitwirkende alle unter dem Eindrucke der Frage: Wie verhält es sich mit der Erziehung, Ausbildung, Behandlung *unseres Wehrmannes* im heutigen Grenzdienste. Die Anschauungen des alten Fritz oder des Prinzen Friedrich Karl oder Napoleons I., so interessant sie an und für sich sind, brauchen wir hiezu nicht zu kennen. Ebenso wenig aber brauchen wir uns mit dem vielen Gut- und Schlechtgemeinten, das in unsern Zeitungen zu dieser Frage schon geschrieben wurde (ich meine oft: das Schlechtgesinnte überwiegt), zu befassen. All das zu lesen hieße schon dem

Großteil dieser Veröffentlichungen zu viel Ehre antun. Es zu sichten und besprechen erforderte nicht einen Vortrag, sondern viele und die dazu erforderliche Zeit können Sie alle ohne Zweifel nutzbringender verwenden.

Um über Methoden einer Erziehung zu sprechen bedürfen wir vor allem der Einsicht in das *Ziel der Erziehung*. So kommen wir zur ersten Frage eben nach diesem Ziele der soldatischen Ausbildung.

Gestatten Sie mir, statt weitschweifiger Worte Ihnen zwei Bilder vom heutigen Kriege zu geben.

Das eine schildert schlicht den Augenblick vor dem Angriff einer deutschen Kompanie.

„Vier Uhr fünfundzwanzig! Noch fünf Minuten bis zum Angriff. Es war jetzt ganz still geworden im Schützengraben. Der Tod stand zu deutlich vor ihnen aufgereckt, und sie sollten ihm entgegenstürmen. Nur wenige Minuten, und es würde um sie herum dieselbe Hölle sein wie jetzt da vorn. Oh! Sie kannten das! War es doch der vierzehnte Sturmangriff, zu dem die Kompanie jetzt bereitstand.

Offiziere und Unteroffiziere gaben noch einmal die nötigen Anweisungen. Dann machte sich alles zum Hervorbrechen aus dem Graben bereit.

Da plötzlich schwieg das Feuer der eigenen Artillerie. Eine letzte Erdwolke spritzte vor ihnen auf, und eine fast atembeklemmende Stille trat ein. Nur einen kurzen Augenblick, dann brach die Sturmwooge aus dem Graben hervor.“

Das andere entnehme ich dem wundervollen Buche, das wir der Feder Henry Bordeaux über die Verteidigung des Forts Vaux bei Verdun verdanken. Es schildert, wie ein junger Aspirant der Jahresklasse 1916, dem es in den letzten Tagen vor dem heldenmütigen Untergange der eingeschlossenen Feste gelang, aus dieser zu entkommen, im Divisionsquartiere anlangt. Die Deutschen hatten alle Zugänge und selbst die Oberfläche des Forts in Händen. Flammenwerfer, Handgranaten und Maschinengewehre bewachten alle Wege und Oeffnungen. Erschöpft aufs Aeüßerste, verwundet, durch ein wahres Wunder erreicht der junge Mann die eigenen Linien.

Und nun hören Sie Bordeaux:

„Le général le reçoit. Le temps presse: un cas grave va se poser. Une attaque est préparée pour dégager le fort. Elle sera déclanchée dans quelques heures. Le commandant Raynal peut contribuer à son succès. Qu'il signale s'il le peut la position des mitrailleuses ennemies sur le fort, qu'il dirige ainsi